

Dienstag, 13.07.2021

„Hört auf die Stimme, rufend in der Wüste“-
Das Enthauptungstuch des Hl. Johannes d.T.



©Domkapitel Aachen/Angelika Kamlage

Das Bild Johannes des Täuflers mag geprägt sein von der Darstellung des Matthias Grünewald im Isenheimer Altar: Mit großem Finger weist er von sich fort auf den geschundenen, am Kreuz gestorbenen Christus. „Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt und der nach mir kommt...“ Joh1,26f.

Was für eine Persönlichkeit, die ganz zurücktreten kann, um dem Kommenden Raum zu geben! Johannes konnte Zeuge des kommenden Christus sein, weil er „von Gott gesandt“ war, d.h.: sein Leben auf Gott gegründet hat.

Das dritte Aachener Heiligtum, das Enthauptungstuch des Johannes d. T. erinnert uns daran, dass unser Leben in den Händen Gottes liegt. Wer sein Leben Gott anvertraut hat, der kann Zeugnis geben.

Hoch sei gepriesen unser Gott,
der heimgesucht sein Volk in Treue;
der uns erlöst aus Schuld und Not,
auf dass sein Heil das Herz erfreue.
Aus Davids Stamm hat er erweckt
den Retter, den er uns verheißen,
dass uns der Feinde Hass nicht schreckt
und wir in Freiheit ihn lobpreisen.

Hoch sei gepriesen unser Herr,
der uns erwiesen sein Erbarmen,
der seinen Bund von alters her
auf ewig stiftet mit den Armen:
Dass wir, von aller Furcht befreit,
gerecht und heilig vor ihm leben,
aufrecht ihm dienen allezeit
und ihm allein die Ehre geben.

Hoch sei gepriesen unser Hirt,
der uns mit seinen starken Armen
den sichern Weg des Friedens führt
durch seine Liebe, sein Erbarmen.
Uns allen, die im finstern Tal in
Nacht und Todesschatten gehen,
hat heimgesucht mit seinem Strahl
das Licht, der Aufgang aus den Höhen.

(Marie Luise Thurmair 1985 nach Lk 1,68-79)